

## Neue Regulierung des Finanzmarktes

*Zusammenfassung der US-Berichterstattung  
für die Woche vom 12. April bis 18. April 2010*

(csh) In der vergangenen Woche war die Diskussion in den amerikanischen Medien von den neuen Verhandlungen um die Regulierung des Finanzmarktes geprägt. Hintergrund dafür war, dass der Gesetzesentwurf der Demokraten großen Widerstand bei den Republikanern und in der Branche hervorrief. Weiterhin stand ein Memorandum des Verteidigungsministers in den Schlagzeilen, das die momentane Situation im Irak einschätzt.

Wie die *Washington Post* berichtete, setzte sich US-Präsident Obama vor dem Senat für eine möglichst schnelle Regulierung des Finanzmarktes ein. Das neue Gesetz soll in Zukunft verhindern, dass die Wirtschaft zu großen Schäden von Firmeninsolvenzen nimmt. Der Entwurf der Demokraten umfasst eine strenge Kontrolle der Derivate. Derivate sind Finanzinstrumente deren Wert und Preis von bestimmten marktbezogenen Faktoren abhängt. Diese Derivate, mit denen die Banken handeln, sollen in Zukunft offen gelegt werden. So kann der Staat im Notfall eingreifen. Für die Banken wird eine solche Kontrolle deutlich kostenaufwendiger, da die meisten Investoren sich nun für andere Geldanlagen entscheiden, die nicht staatlich reguliert sind. Der *Washington Post* nach befürchten die Republikaner, dass das Gesetz neue Unruhen auf dem Finanzmarkt und in der Wirtschaft verursachen und die Steuerzahler erneut belasten wird. Präsident Obama dementierte die Vorwürfe. Genau das zu verhindern sei das Ziel der Initiative, legte er in der *Washington Post* dar. Auch Bob Corker, ein Mitglied der Republikaner, beschwichtigte seine Kollegen und teilte der *Post* mit, dass die Mängel des Entwurfs schnell behoben werden könnten.

Darüber hinaus erregte ein geheimes Memorandum aus dem Pentagon letzte Woche die Aufmerksamkeit der amerikanischen Öffentlichkeit. Der *New York Times* nach schilderte darin Verteidigungsminister Robert M. Gates die momentane Situation im Irak. Einzelheiten wurden nicht bekannt, außer dass die USA noch nicht ausreichend auf einen nicht näher definierten Ernstfall im Irak vorbereitet ist. Vertreter der Regierung und des Pentagon gaben in der *New York Times* bekannt, dass der Präsident mit Nachdruck auf das Memorandum reagierte. Und einen entsprechenden Plan Auftrag gab, in dessen Mittelpunkt diplomatische Lösungen stehen.

### Quellen:

[www.nyt.com](http://www.nyt.com)

[www.slate.com](http://www.slate.com)

[www.washingtonpost.com](http://www.washingtonpost.com)